

Der U(h)rsprung

von Corinna Schmidt

Schon lange bevor Menschen die Erde besiedelten, regierte Königin Tempus das Land der niemals untergehenden Sonne. Obwohl die Menschen im Laufe ihrer Geschichte immer mehr Wissen über die Gesetze der Natur anhäufte, die höchsten Gipfel und die tiefsten Meeresgründe bezwangen, gelang es nie auch nur einem von ihnen, das Land der niemals untergehenden Sonne zu entdecken. Es befindet sich an einem geheimnisvollen Ort und existiert zu einer geheimnisvollen Zeit, die weder Vergangenheit, noch Gegenwart oder Zukunft entspricht.

Eines Tages beschloss Königin Tempus, den Menschen ein Geschenk zu überbringen, das ihnen helfen sollte, die Zeit ihres Lebens sinnvoll zu nutzen. Sie hatte nämlich beobachtet, dass die Menschen viel zu viel Zeit damit verbrachtet, Geld und Güter anzuhäufen. Dabei vergaßen sie, dass ihre Lebenszeit begrenzt war. Auf dem Sterbebett bereuten sie dann, ihr Leben mit solch unwichtigen Dingen verschwendet zu haben. Königin Tempus rief also alle ihre Untertan zusammen und veranlasste sie zum Bau eines komplizierten aber meisterhaften Konstrukts. Als es fertig war, taufte sie es „Uhr“, was auf der Sprache der Tempurianer soviel heißt wie: Nutze deine Zeit. Die Uhr besaß ein kreisrundes Feld, auf dem die Ziffern von eins bis zwölf in gleichmäßigem Abstand aufgesetzt waren. An jedem Tag lief ein kleiner Zeiger einmal jede Ziffer ab. Diese Abschnitte nannte die Königin Stunden. Das sollte die Menschen daran erinnern, dass sie nur ein einziges Leben leben können. In der Nacht passierte der kleine Zeiger die Ziffern ein zweites Mal. So sollten sich die Menschen ins Gedächtnis rufen, dass ihnen in den dunklen Momenten ihres Lebens, die schönen Momente des Tages durch die Nacht tragen werden und dass es sich deshalb lohnt, in das Sammeln schöner Erinnerungen Zeit zu investieren. In jeder Stunde lies ein großer Zeiger alle zwölf Ziffern hinter sich. Dadurch wurde verbildlicht, dass es immer mindestens zwölf Menschen gibt, die wichtiger sind als Geld und Reichtum. Schließlich gab es noch einen langen, dünnen Zeiger, der sich im Takt des Herzschlags fortbewegte. Er sollte den Menschen vergegenwärtigen, dass kein Atemzug selbstverständlich ist und sie über die Zeit ihres Lebens nicht verfügen können.

Würden die Menschen Sinn und Zweck der Uhr verstehen?

